

**BebelBad**





# BebelBad

August-Bebel-Platz. Ein Becken, Wasser, Fontänen. Plätschern und Rauschen. Gemeinsam mit und für die Nachbarschaft entstand bei einem Workshop eine Installation im Brunnen, die über den Beckenrand hinein einlädt ins kühle Nass.



Unser Projekt gliedert sich in verschiedene Phasen: In die Entwurfs- und Planungsphase, die Materialvorbereitung und den Bauworkshop, den Einbau der Module in den Brunnen und die Zeit der Öffnung des BebelBades inklusive des abschließenden Konzertes und den Abbau.

Ein Projekt von:  
Moyu Cao, Luisa Krause und Nikolaus Donner  
Studierende im Fachbereich Industriedesign der  
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle  
im Sommersemester 2016  
Semesterprojekt "Hallenbad – Baden in Halle"  
bei Alexander Röhmer und Johanna Padge  
Fotos und Texte von Luisa Krause

Handwritten notes on a light blue background, including a vertical list of items and some illegible text.

Handwritten notes on a light blue background, including a vertical list of items and some illegible text.

Handwritten notes on a light blue background, including a vertical list of items and some illegible text.

Handwritten notes on a light blue background, including a vertical list of items and some illegible text.

Handwritten notes on a light blue background, including a vertical list of items and some illegible text.

Handwritten notes on a white background, including a vertical list of items and some illegible text.

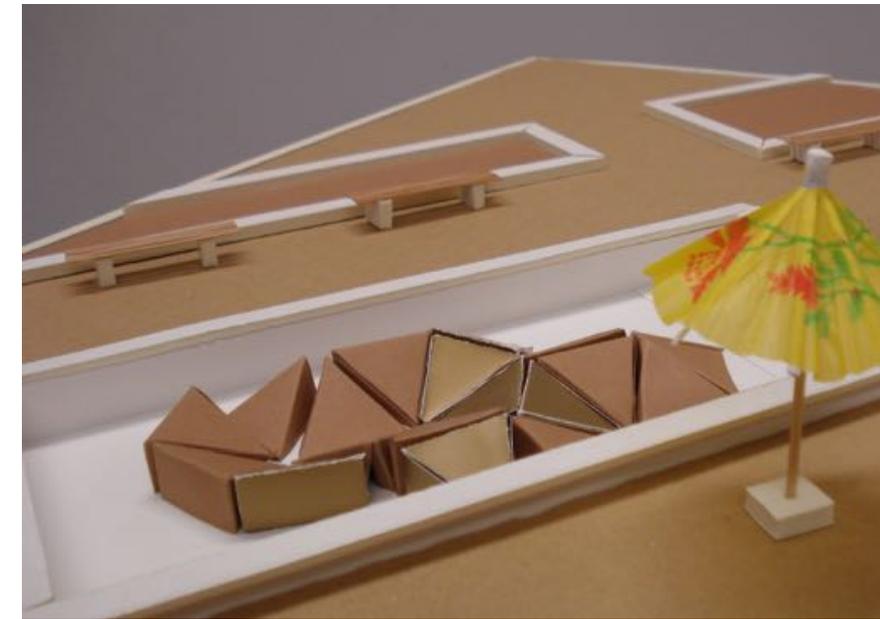
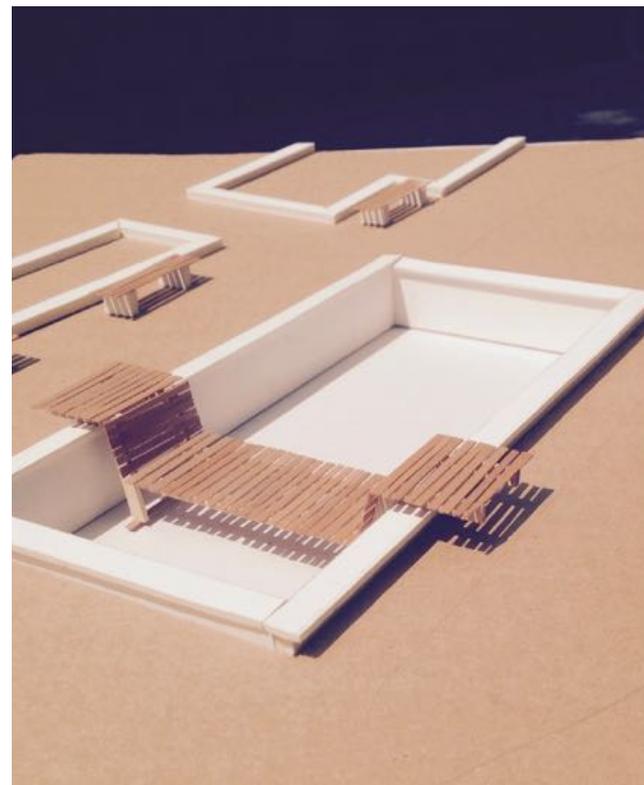
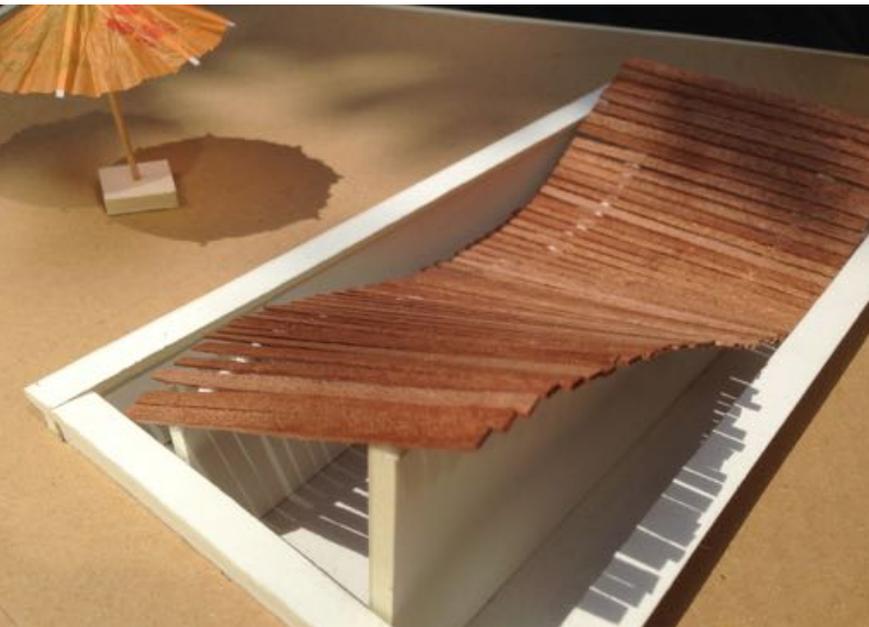
Handwritten notes on a white background, including a vertical list of items and some illegible text.

Handwritten notes on a white background, including a vertical list of items and some illegible text.



# Erste Entwürfe

Am Anfang der Entwurfsphase standen verschiedene Möglichkeiten, den Brunnen als Bad nutzbar zu machen. Der Entwurf hat sich während der Zusammenarbeit mit der Stadt, den Auflagen vom Grünflächenamt und der Treffen mit dem Brunnenbeauftragten der Stadt Halle immer wieder verändert. Dies war vor allem bedingt durch die sicherheitstechnischen Auflagen, die unsere Installation erfüllen musste, wie die Verringerung der Wassertiefe und Abdeckung der Brunnentechnik.



- SEHEN / WAHRNEHMEN

- **ERLEBEN** - erlebbar machen

- LERNEN *zusammen* gemeinsam

- AUSPROBIEREN / SPIELEN

- ERFAHRUNG

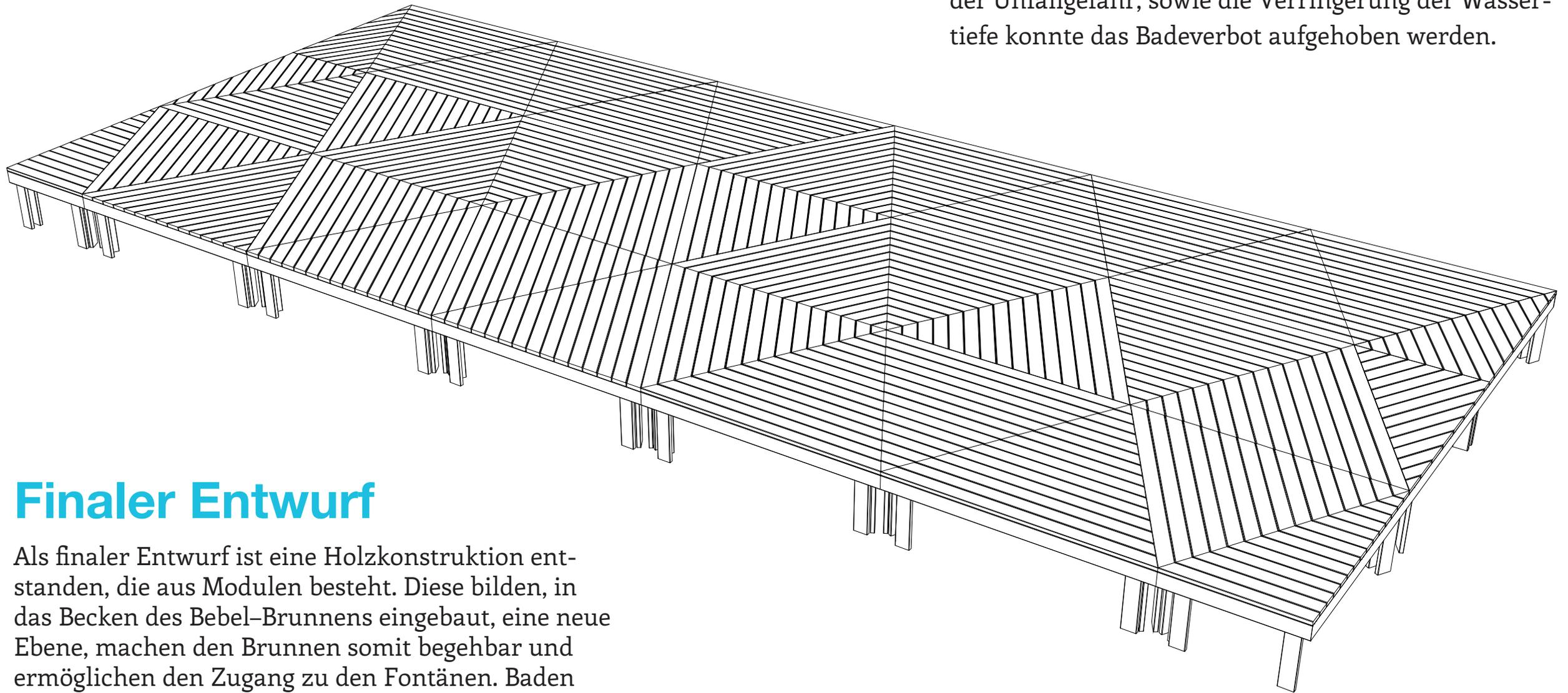
- KOMMUNIKATION ?

Wärmeschutz

0345  
Tel. 577780



Die Module sind podestartig als gleichseitige Dreiecke konstruiert, und genau auf das Beckenmaß ausgelegt. Mit einer Stückzahl von 39 Dreiecksmodulen ist der Brunnen komplett ausgefüllt. Durch die Abdeckung der Brunnentechnik und die Minimierung der Unfallgefahr, sowie die Verringerung der Wassertiefe konnte das Badeverbot aufgehoben werden.



## Finaler Entwurf

Als finaler Entwurf ist eine Holzkonstruktion entstanden, die aus Modulen besteht. Diese bilden, in das Becken des Bebel-Brunnens eingebaut, eine neue Ebene, machen den Brunnen somit begehbar und ermöglichen den Zugang zu den Fontänen. Baden erwünscht. Baden erlaubt. Die Konstruktion ist so geplant, dass das Brunnenbild erhalten bleibt.



Gemeinsam bauen wir  
eine Holzkonstruktion in  
den Brunnen, die über  
den Beckenrand hinein  
einlädt ins kühle Nass!  
Jeder kann mitmachen!

## BebelBad Bauworkshop

5.-8. Juli 2016  
10-18.00 Uhr  
August-Bebel-Platz

## Konzept

Mit dieser Installation wollen wir zum einen Kritik an dem Badeverbot in öffentlichen Brunnen äußern und zum anderen einen Vorschlag für eine Umgestaltung des Platzes machen. Weg vom Brunnen zum Anschauen, an dem das Erfrischen der Füße gerade noch geduldet wird, zurück zu einem Brunnen mit einem Nutzen, einem Ort der Gemeinschaft und der Kommunikation.

Wir wollen das Potenzial des Brunnens nutzen und ihn den Bewohnern der Stadt zugänglich machen und so einen Mehrwert geschaffen, das Badeverbot aufheben. Wir wollen mit diesem Projekt die Gemeinschaft fördern und das Bewusstsein für den Umgang mit öffentlichem Raum und Nachbarschaft verstärken, die Möglichkeit geben, diese aktiv mitzugestalten, die Interaktion, den Austausch und gegenseitiges Kennenlernen fördern.

Schon von Beginn an wollen wir also alle Interessierten miteinbeziehen und vor Ort den August-Bebel-Platz gemeinsam gestalten. Mit und für die Nachbarschaft, mehr Gemeinschaft, mehr Bewusstsein, ein gutes Miteinander in Halle. Deshalb haben wir uns entschieden, den Bau der Konstruktion in einer offenen Workshopwoche stattfinden zu lassen. Über Plakate, Flyer und Kontakt zu sozialen Institutionen in der Umgebung haben wir zu einem Bauworkshop eingeladen. Am Workshop konnte jeder ohne Anmeldung teilnehmen.

# Zusammenarbeit

Um das Projekt in dieser Form realisieren zu können, war eine Zusammenarbeit mit der Stadt nötig. In einem Mietvertrag wurden die Bedingungen und Auflagen für die Nutzung des Platzes geregelt:

Nachts sollte die Installation durch Bauzäune gesichert werden, und tagsüber mussten wir vor Ort als Aufsichtsperson während der Öffnungszeiten anwesend sein. Sowohl die Dauer der Installation, Verantwortung als auch Haftung für das Geschehen am August-Bebel-Platz für den Projektzeitraum waren geregelt. Der Platz, sowie Strom und Wasseranschlüsse wurden uns unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Arbeit mit der Stadt war eine neue Herausforderung, an der wir erfahren haben, inwiefern behördliche Auflagen Gestaltung im öffentlichen Raum beeinflussen und was beachtet werden muss. Von sicherheitstechnischen Auflagen zur möglichen Nutzung des Brunnens wie die Minimierung der Unfallgefahr durch die Abdeckung der Brunnenteknik und die Entscheidung zu einer stufenlosen, fest eingebauten Ebene über den Erhalt eines "Brunnenbildes" und und und..

Die Umsetzung des Projekts wurde durch die Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft und allen anderen Interessierten, ansässigen Unternehmen und Läden, der Stadtverwaltung und Förderern ermöglicht.

Zur Finanzierung des Projekts haben wir diverse Förderanträge gestellt, Spenden akquiriert und Rabatte ausgehandelt. Beim Transport der Bauzäune und Betonfüße wurden wir durch den Eigenbetrieb der Stadt Halle unterstützt. Edeka Eckert sorgte für die Versorgung mit Wasser, Obst und Gemüse während der Workshoptage. Eine Toilettennutzung während des Workshops war beim Fräulein August möglich.





## Material

Während die Plakate hingen, haben wir unser Material für den Workshop vorbereitet, das wir direkt vom lokalen Sägewerk bezogen haben. Für die Unterkonstruktion haben wir sägerauhe Fichtenbretter verwendet, das Material für die Deckflächen wurden einseitig gehobelt. Die Konstruktion wurde materialsparend und möglichst kostengünstig geplant. Das Material haben wir zunächst in der Werkstatt am Campus zugesägt, in ein handliches Format gebracht, sodass im Workshop keine großen Maschinen zum Einsatz kamen. Das zugesägte Material haben wir anschließend Stück für Stück zum August-Bebel-Platz transportiert und am selben Tag verbaut, sodass der Nachbarskeller als Lagerraum ausreichte.





## Werkstatt

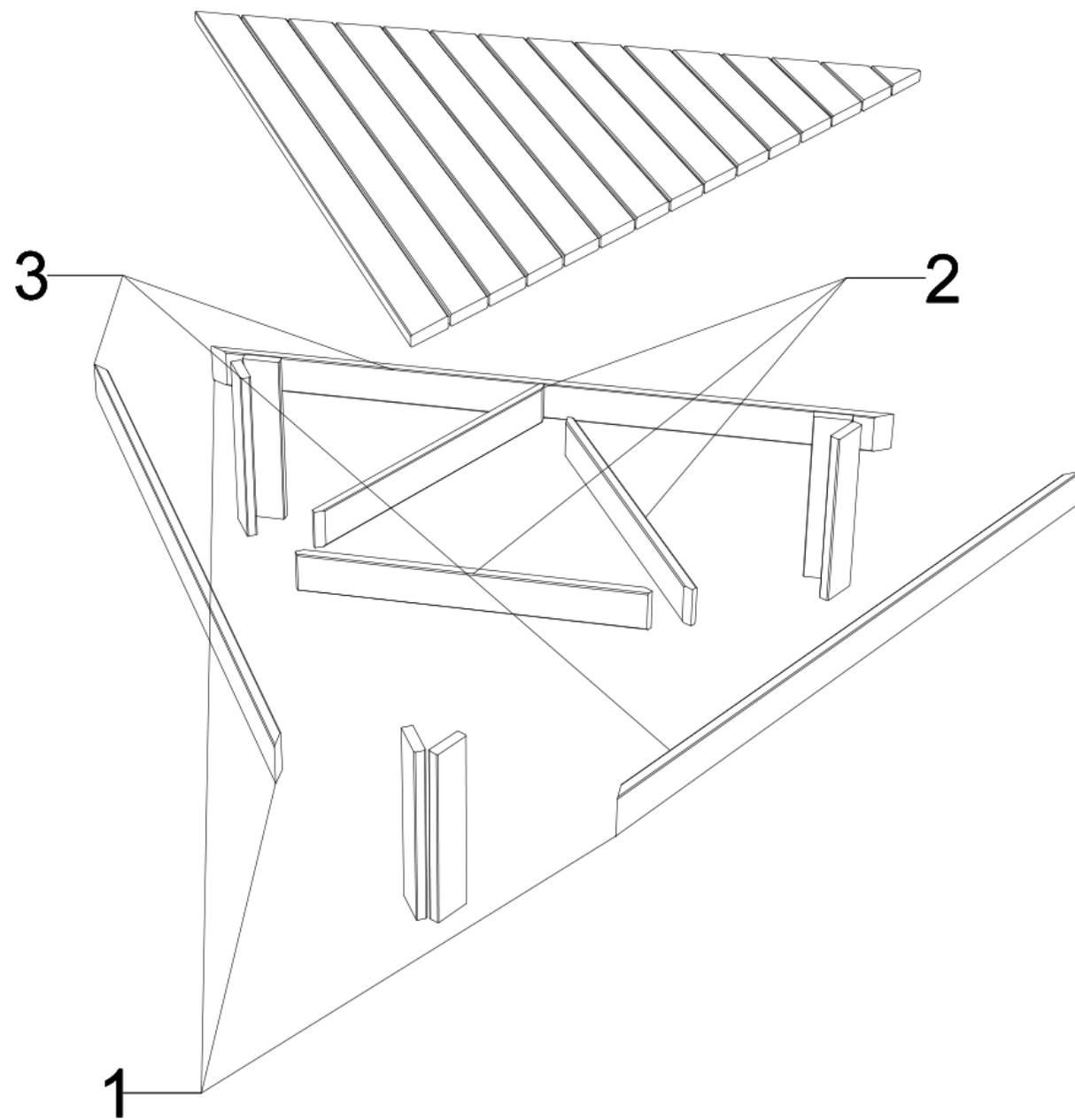
Zu Beginn des Workshops am August-Bebel-Platz haben wir eine Werkstatt aufgebaut, die zuvor ebenfalls in der Hochschule vorbereitet wurde und in einzelne Teile zerlegbar ist. Auf dieser Werkstattwand fand jedes Werkzeug seinen Platz. Es gab eine Arbeitsfläche und einen Sitzplatz für Besprechungen und Pausen. Auf der Rückseite der Werkstatt entstand eine Infowand, an der sowohl unser Workshopplakat, eine Projektbeschreibung sowie Fotos vom Workshop zu sehen waren. Hierdurch hatten auch Passanten schnell einen Einblick in das Geschehen vor Ort.





# Workshop

Der HolzbauWorkshop fand vom 5. bis 8. Juli von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Wir waren ab 9.00 vor Ort, um die Werkstatt, welche über Nacht in einem Nachbarskeller gelagert wurde, aufzubauen und einzurichten.



Die Form der Module war einfach und dennoch stabil. Durch die gleichseitige Dreieckskonstruktion gibt es nur eine geringe Anzahl verschiedener Bauteile, sodass das Arbeiten im Workshop leichter umzusetzen war. Es entstand eine Art Bausatz aus vier verschiedenen Positionen: Für die Unterkonstruktion Wangen, Zwischenstege und FüÙe sowie der Belag für die Deckflächen der Module.



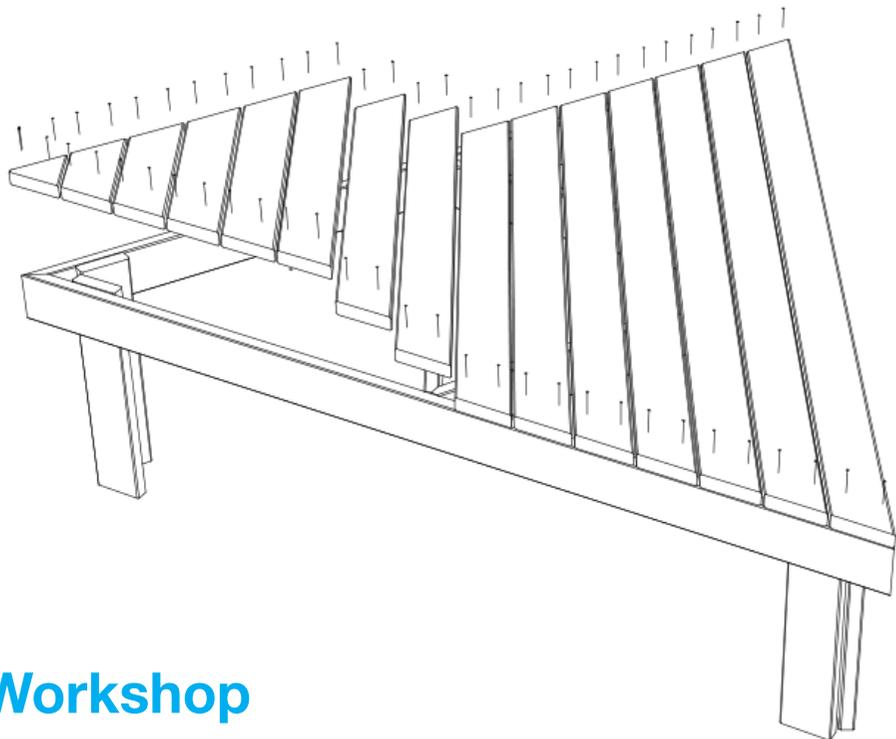
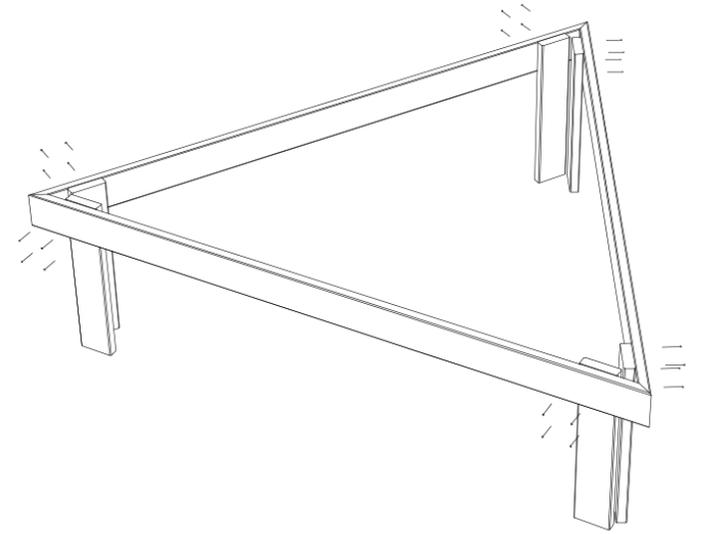
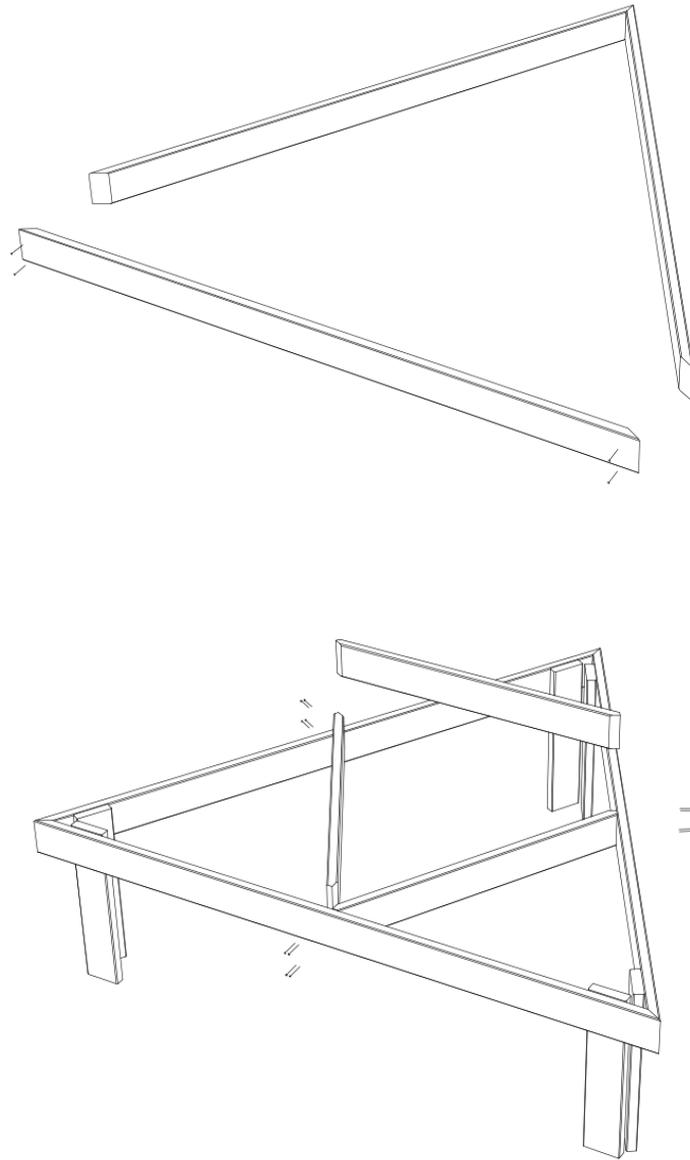
Die Arbeit an den Modulen wurde von uns Studierenden angeleitet. Dabei half, dass Nik bereits eine Ausbildung zum Tischler absolviert hatte. Die Arbeitsschritte wurden mit den Teilnehmern gemeinsam besprochen, erlernt und anschließend selbstständig ausgeführt.

Vermittelt wurden einfachste handwerkliche Grundtechniken: von Schrauben, Sägen, Bohren und Hobeln über Schleifen und die Farbgestaltung der Oberfläche war für jeden etwas dabei.



Die Teilnehmer arbeiteten gemeinsam an den Modulen und zeigten neuen Interessierten die Arbeitsschritte, wobei einige schon handwerkliche Kenntnisse mitbrachten, wodurch jeder vom anderen lernen konnte.







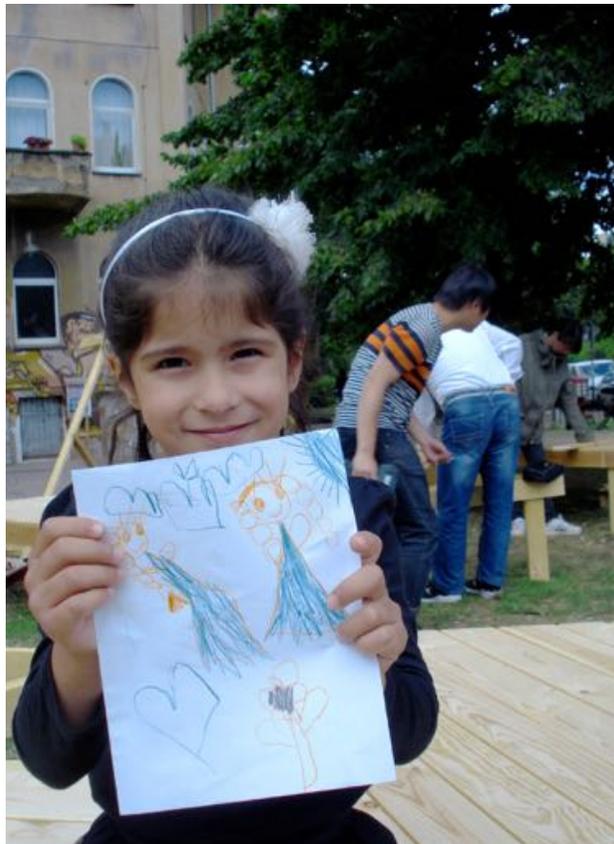
Da wir die Module über Nacht nicht auf dem Platz lagern wollten, sollten sie für zwei Personen tragbar und außerdem möglichst platzsparend stapelbar sein, sodass sie am Abend leicht in den Hinterhöfen der Nachbarschaft gelagert werden konnten.



Unter den Teilnehmer waren von klein bis groß alle dabei. Kinder mit Eltern und Großeltern auf einem Spaziergang oder auf dem Nachhauseweg nach der Kita, Studenten auf dem Weg in die Bibliothek, die sich gern einmal handwerklich ausprobieren wollten, sowie relativ neu in Halle Angekommene, die viel Spaß am Handwerk hatten und sehr dankbar für Gesellschaft und Unterstützung beim Deutschlernen waren.











Die Workshoptage waren sehr intensiv, gesellig und lang. Teilweise war der Zulauf in den Nachmittagsstunden so hoch, dass wir bis in den Abend weiter gearbeitet, und den Tag gemeinsam mit Workshopteilnehmern und Freunden ausklingen lassen haben.

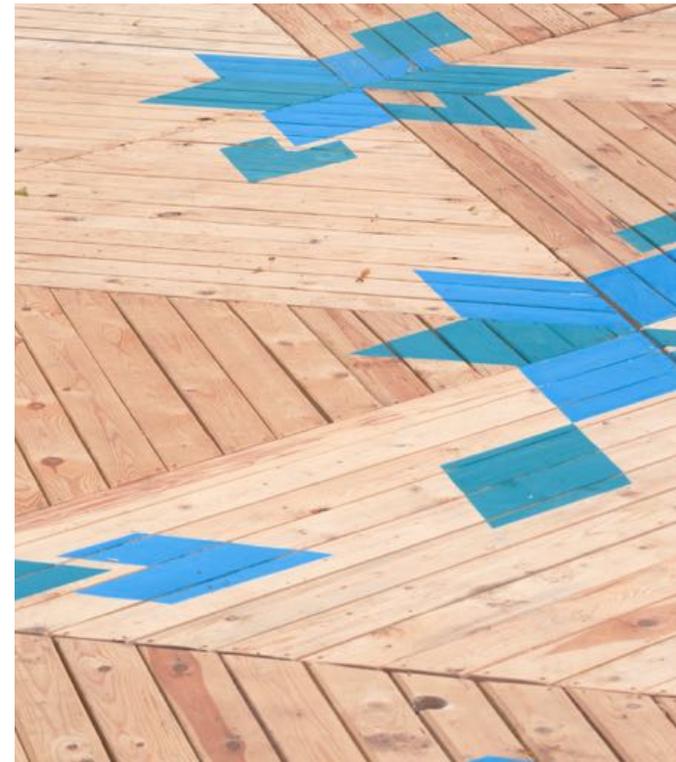




## Farbgestaltung

Bevor und während die fertigen Module schließlich zu einer Fläche in das Becken eingebaut wurden, haben wir deren Oberfläche farbig gestaltet. Als Inspiration dienten unter anderem Fliesenmuster, durch die der Freibadcharakter unterstrichen wird. Mit zwei verschiedenen Blautönen entstand ein Spiel von Farbflächen, die je nach Kombination der Module neue Formen entstehen lassen.







## Einbau

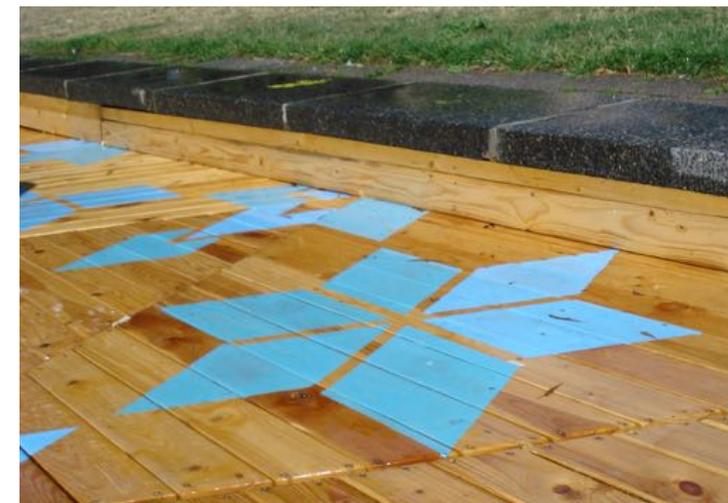
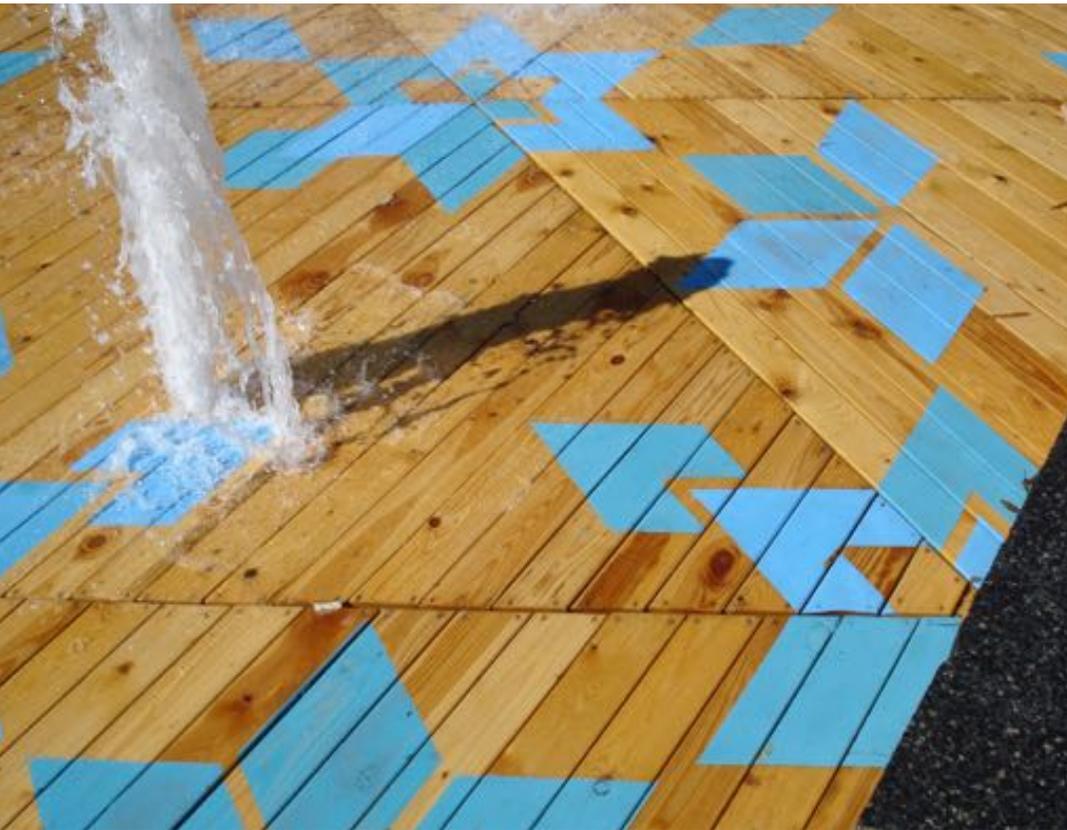
In der Montagewoche wurde das Wasser im Becken abgelassen und dieses anschließend von der Stadt gereinigt. Erst nach dem Einbau der Module wurde das Becken neu befüllt, wobei in Absprache mit der Stadt die normalerweise verwendeten Algizide weggelassen und stattdessen Chlor beige-mischt wurde.

Die Module wurden einzeln in den Brunnen getragen und dort untereinander verschraubt, wodurch eine geschlossene Ebene entstand.





Damit die Fontänen später aus der Fläche heraus kommen, wurden Aussparungen in die Plattform gebohrt. Die hierfür benötigte Größe wurde zuvor im Experiment ermittelt. Zur Verhinderung des Aufschwimmens der Holzkonstruktion bei gefülltem Becken dienten Betonbauzaunfüße zur Beschwerung. Am Rand wurde eine Leiste unter der Brunnenkante angepasst, die die Plattform abschließt und gleichzeitig unten hält, sodass die Module in einer Ebene bleiben.





# Rückblick

Schon während des Bauprozesses wurden die Module gern als Tisch oder Sitzgelegenheiten genutzt. Wiederverwendbarkeit war ein wichtiger Teil des Entwurfs und der Materialwahl. Auch im Nachhinein sind verschiedene Nutzungsmöglichkeiten denkbar. Ob als Sitzgelegenheiten oder mobile Bühnenkonstruktion, laden die Elemente zum Spiel mit den Formen ein und können unterschiedlichste Flächen bilden.



Durch unsere Arbeit vor Ort sind Nachbarn und Passanten auf das Projekt aufmerksam geworden, haben viele Fragen gestellt, mitgemacht und ein tolles Feedback gegeben. Wir konnten der Nachbarschaft Raum geben, Ansprechpartner sein, und sowohl für Positives als auch für Probleme im Viertel den Austausch fördern.



Während unserer Zeit am August-Bebel-Platz hat sich die Stimmung sehr verändert. Während am Anfang eher zaghaft nach dem Hintergrund des Geschehens gefragt wurde, kamen im Laufe unserer Anwesenheit vor Ort immer mehr Menschen hinzu, die uns neugierig beobachtet hatten und dann doch selbst einmal Hand anlegen wollten, teilweise sogar mit eigenem Werkzeug ausgestattet. Auch in der Montagewoche waren wir von fleißigen Helfern umgeben. Die letzten Module wurden angepasst, bemalt und nach der Reinigung des Brunnens durch die Stadt in das Becken getragen.



Einigen Teilnehmern gefiel die gemeinsame Arbeit so sehr, dass sie täglich dazu kamen, wodurch eine Gemeinschaft mit familiärer Atmosphäre entstand.

Für uns ist der Ort mit der Zeit wie eine Art zu Hause geworden, an dem wir den ganzen Tag oder auch mal eine Nacht zur Bewachung der fast fertigen Arbeit verbracht haben. Durch die ständige Beaufsichtigung der Installation tagsüber von 10.00 bis 22.00 Uhr sind wir auch für die Nachbarschaft im Laufe der drei Wochen vor Ort ein fester Bestandteil des Platzes geworden.



## BebelBad

Nach der intensiven Workshopwoche und dem Einbau in den Brunnen konnte das Bebelbad am 15. Juli eröffnet werden. Die Wasserinstallation blieb eine Woche vor Ort, war für alle zugänglich und lud ein den Sommer gemeinsam zu genießen und den August-Bebel-Platz einmal neu und ganz anders zu erfahren.

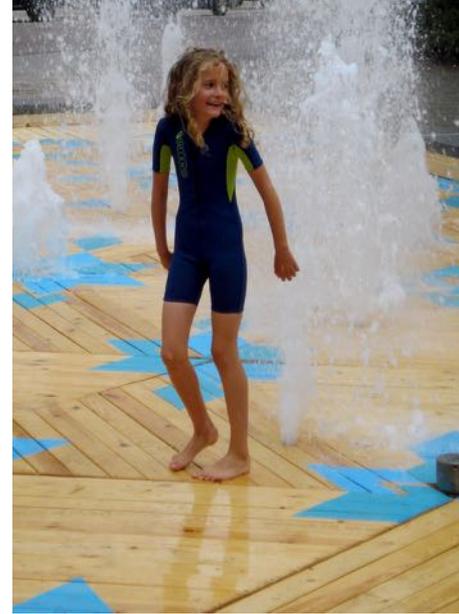




Gegen Ende der Öffnungsphase des BebelBades kamen die Leute bestens vorbereitet, ausgestattet mit Badehosen und Handtüchern an den August-Bebel-Platz. Schon die ganze Woche über füllte sich der Platz mit Leben und es herrschte eine familiäre Stimmung. Der Spaß und die Begeisterung waren riesig.









# Abschlusskonzert

Zum Abschluss des Projekts fand auf der Plattform ein mit Lichtjonglage untermaltes Konzert statt. Hierzu waren alle eingeladen, den letzten Abend gemeinsam in angenehmer Atmosphäre ausklingen zu lassen.





Aufgrund der vielen Nachfrage und des tollen Feedbacks der Badegäste konnte die Öffnungszeit der Wasserinstallation in Absprache mit der Stadt noch verlängert werden. Der angekündigte Abbau stieß immer wieder auf Bitten der Nachbarschaft um weitere Verlängerung, am liebsten den ganzen Sommer lang. Um so schwerer für uns, am Abbautag den trockenen Brunnen auf der einen und Kinder mit Handtüchern und Badespielzeug auf der anderen Seite zu sehen.

Vielen Dank an alle Workshopteilnehmer, Nachbarn, Freunde und Förderer für die Unterstützung, Lagermöglichkeiten in Hinterhöfen, Kaffee und Kuchen und vor allem den regen Austausch und die schöne gemeinsame Zeit.

